

Die kaiserlich deutsche Marine.

Um zu begreifen, zu welcher Machtstellung Deutschland sich während des letzten Jahrzehnts in Europa aufzuschwingen verstanden hat, ist es nur nötig, einen Blick auf die Entwicklung der deutschen Marine zu werfen. Die Träume, welche die deutschen Patrioten allezeit hegten, und welche in dem Jahre 1848 einen so berechnenden Ausdruck fanden, um alsbald in der klüglichen Weise zu scheitern, sind jetzt der Erfüllung nahe. Aus kleinen Anfängen hat sich durch energisches Streben und tüchtige Verwaltung unter der patriotischen Beihilfe des deutschen Volkes die königlich preussische Marine zu einer kaiserlich deutschen entwickelt, die heute in allen Welttheilen ihre Flagge zum Schutz der deutschen Interessen entfaltet und den deutschen Bürgern in der Fremde das Gefühl nationaler Sicherheit verleiht. Es hat tüchtiger Arbeit und unangesehener Anstrengungen bedurft, um in verhältnismäßig kurzer Zeit so Großes zu leisten. Die deutschen Staatsmänner hatten sehr wohl begriffen, daß ohne eine achtunggebietende Marine Deutschland nicht im Stande sein würde, die ihm gebührende Machtstellung einzunehmen und zu wahren. Als daher die von Frankreich zu zahlende Kriegszuschußung die Mittel zur Erweiterung der Flotte bereit stellte, ärgerten Volksoberreiter und Militärverwaltung nicht, frähtig Hand an das Werk zu legen und durch Ankauf und Neubau der tüchtigsten Schiffe, deren Konstitution nach den besten technischen Grundsätzen erfolgt war, die deutsche Marine zu einer der stärksten zu machen. Hand in Hand mit der Bereitwilligkeit vorzüglicher Kriegsschiffe ging die Sorge für Heranbildung der gesullter Seewoffiziere und für Fortbildung einer ausreichenden Seemehr. Den besten Wegweiser zur Ermittlung der erfolge, gehörte nach beiden Richtungen hin bisher ergibt worden sind, bildet die fürlich mit Genehmigung des Kaisers herausgegebene „Kang- und Quartier- so wie Anemienitätsliste der kaiserlichen Marine für das Jahr 1876“. Was dort ist am 1. October 1876 abgeschlossen und enthält somit alle bis in die neueste Zeit hineinreichenden Daten. In demselben sind eingehende Uebersichten über die Zusammenlegung der Admiralität, der Centralabtheilung mit den verschiedenen Departements, der einzelnen Kommissionen, der deutschen Seemarine, der Marine-Stationen in der Nise und Nordsee mit den dazu gehörigen Kommandanturen, Werften, Artillerieposten, Festungsbaudirectionen, Hafenbaukommissionen, Voosentommandos, Marinelaubenämter c. gegeben. Alle diese Daten gewähren einen sehr haren Ueberblick über die vielgestaltige Organisation der deutschen Marine, wo solcher bisher noch nicht offiziell bekannt gegeben ist. In diese Mittheilungen über die Organisation schließt sich dann das Namensverzeichnis sämtlicher Offiziere und Kadetten der Marine, des Seebataillons, der Seearillerieabtheilung, der Feuerwerksoffiziere, Marine- Ingenieure, Beamten c. an. Den Schluß bildet die Rangliste der Marinereferre und Seemehr. Endlich ist der Rangliste noch eine Liste der deutschen Kriegsschiffe und Kriegsfahrzeuge, sowie eine Liste der Fahrzeuge zum Hafendienst und eine Uebersicht der Stäbe der in Dienst gestellten Schiffe und Fahrzeuge beigegeben worden.

Aus diesem reichhaltigen Material dürften nachstehende Zusammenstellungen von allgemeiner Interesse sein. Chef der Admiralität ist der Staatsminister, General der Infanterie v. Stofch mit dem Range als Admiral. Der Admiralität ist direkt unterstellt die Centralabtheilung, welche ihrerseits wieder sich in die militärischen Departements für Kriegsbereitschaft und Mobilmachung der Flotte, für See- mämische und allgemeine militärische Angelegenheiten, für Unterrichts-, Nachschickemissen und Küstenverteidigung, für Militär-Justizschiffe und für Sanitäts- und Medizinal- wesen theilt. Die technischen Departements umfassen die Abtheilungen für Ausrichtung, für Werft- und Hafenbauverwaltung, für Havarienanlegenheiten, Bordenverwaltung, für Schiffbau, für Schiffsiographien, für Maschinenbau, für Maschinenbauverrichtungen, Refektorien, für Artillerie und Wasserwesen, für Hafenperr und Torpedoenen, die allgemeine Departement endlich schließen die Erass und Kasernenangelegenheiten, die Garnisonverwaltung, Seewiswen ein. Zur Admiralität gehört ferner das hydrographische Bureau mit dem Departement für Vermessungsangelegenheiten, Kartographie, Vooten-, Vermessungs- und Beleuchtungsweisen und dem Departement für hydrographische Angelegenheiten und literarische Thätigkeit. Endlich sind der Admiralität noch unterstellt die Torpedoenen- und Prüfungskommission in Berlin und die deutsche Seemarine in Hamburg.

Die Marineleitung der Nise in Kiel steht unter dem Befehle des Marinegationsschefs Kontre-Admirals Werner und umfaßt die Kommandantur zu Kiel, die erste Matrosen- division (Kiel), die Schiffslagen-Abtheilung in Friedrichs- ort, die erste Werftdivision (Kiel), das Seebatillon in Friedrichs-ort und Wilhelmshafen, die Seearillerieabtheilung in Friedrichs-ort und Wilhelmshafen, die Werft in Danzig, die Werft in Kiel, das Artillerieposten für die Hafen- besichtigung von Kiel, die Marine-Hafenbaukommission zu Kiel, die Festungsbaudirection zu Friedrichs-ort, die Marine- akademie und Schule in Kiel, so wie die Verwaltungs-, Garnisons- und Lazarethbranchen dableiht; die Marineleitung der Nordsee zu Wilhelmshafen steht unter dem Befehle des Kontre-Admirals Klatt und umfaßt die zweite Matrosen- division, die zweite Werftdivision, die Werft Wilhelmshafen, das Marine-Artillerieposten ebenfalls, die Marine-Hafen- baukommission, die Festungsbaudirection für das Jadegebiet, das Voosentommando an der Jade, das Oberatorium zu

Wilhelmshafen, die Intendantur, Garnisons- und Lazareth- verwaltung.

Die deutsche Marine verfügt zur Zeit über das nach- stehende Personal. Sie zählt an ihrer Spitze 1 Admiral und sechs Kontre-Admirale, von denen einer, Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, à la suite ge- denen einer ebenfalls nur à la suite steht, Korvettenkapi- täns 40, Kapitänleutenants 64, Leutenants zur See 103, Unterleutenants zur See 117, Seeladetten 72 und Ka- detten 30. Die Zahl der Marineoffiziere beträgt somit in Summa 448. In der Zahl der Unterleutenants zur See rangiert der Prinz Heinrich von Preußen als der dritte. Das Seebatillon zählt 1 Oberlieutenant, 6 Hauptleute, 6 Pre- mierleutenants, 15 Sekondleutenants und führt à la suite einen General der Infanterie (v. Stofch) und zwei Obersten. Die Seearillerieabtheilung zählt 1 Major, 1 Hauptmann, 1 Premier-, 6 Sekondleutenants und führt à la suite 1 Oberst, 1 Major, 1 Hauptmann und 1 Pre- mierleutenant. Feuerwerksoffiziere sind 6, Zugoffiziere 11, Torpedooffiziere 2 vorhanden. Das ärztliche Personal um- faßt 1 Generalarzt, 2 Oberstabsärzte der Marine I. und 2 II. Klasse, 17 Marine-Abstärze, 11 Assistenzärzte I. und 9 II. Klasse und 2 Marine-Unterärzte. Zur Dienstleistung sind noch kommandirt 2 Assistenzärzte I. und 3 II. Klasse. Marine-Maschinen-Oberingenieure sind 2, Marine-Maschi- nen-Ingenieure 3 und Marine-Maschinen-Unter-Ingenieure 8 vorhanden. Die Marine verfügt ferner über 15 Marine- Zahlmeister, 20 Marine-Unterzahlmeister, 6 evangelische, 1 katholische Pfarrer, 2 Marine-Andemre und 2 Gerichs- aktuale. Die Marine-Intendantur setzt sich aus 6 Räten, 1 Afessor, 1 Referendar und 14 Sekretariatsbeamten zu- sammen. Sehr bedeutend ist die Zahl der Werksbeamten. Das technische Personal zählt hierbei 7 Direktoren, 12 Oberingenieure, 19 Ingenieure und 22 Unteringenieure für Schiffs-, Maschinen- und Hafenbau, 9 Werksbetreuer für Konstruktionsbureau, 18 Zeichner, 7 Obermeister, 49 Wertmeister. Das Verwaltungspersonal besteht aus 8 Nendanten, 10 Kontrolleuren, 24 Verwaltenden, 50 Werft- bureauassistenten, 33 Waagassistenten, 24 Betriebspersonal endlich umfaßt 9 Werftvoostelle, 2 Doctmeister, 1 Schlenzenmeister, 2 Steuerleute und 18 Führer von Werft- fahrzeugen.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Die Monatsversammlung am 5. Dezember wurde durch den Vorsitzenden, Professor Dümmler, mit ver- schiedenen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Das bisher nur erst provisorische Statut der „historischen Com- mission“ für unsere Provinz, dessen wir in d. Bl. in dem Berichte über die vorige Sitzung ausführlich gedachten, ist nach längerer Prüfung von dem Plenum des Provinzial- landtages in Merseburg schließlich der Hauptsache nach ge- nehmigt, auch der provisorisch designirte Vorstand anerkannt worden. Dagegen soll die Kasernenverwaltung nicht in die Hand dieses Vorstandes gelegt werden, sondern in Merse- burg bei der dableiht domicilirten ständischen Behörde blei- sen. — Als neues Mitglied ist dem Vereine Herr Banquier Bekke beigetreten. — Dann wurde mit höchst dankens- werther Gefälligkeit von Herrn Schlag aus seiner überaus reichen Müngsammlung eine Anzahl seltener halbfürer, be- ziehentlich in Halle gefundener, Münzen aus verschiedenen Zeitaltern zur Ansicht vorgelegt; dabei viele Medaillen, die während der letzten Jahrzehnte zur Erinnerung an bedeutungsvolle Scenen der Stadtgeschichte geprägt waren.

Am folgte ein Vortrag des Professor Dr. Dppl. Die im Jahre 1875 in unserer Nachbarstadt Merseburg zur Erinnerung, zwar nicht an die älteste Stiftung, wohl aber an die gründliche Etablierung ihres Gymnasiums bezogene dreihundertjährige Gedenkfeier hat einen der Gelehrten die- ser Anstalt, Herrn Professor Witte, veranlaßt, die Ge- schichte der Merseburger Stiftschule seit 1543 kritisch zu bearbeiten. Bis jetzt sind (im Vorjahre) und wieder in dem diesjährigen Vierprogramm) die Zeitschnitte 1543—1668 und wieder 1668—1738 in dieser trefflichen Schrift kritisch geichert ausgegeben worden. Der Referent bezeichnte das durchgängig auf urkundliches Material auf- gebaute Buch als einen höchst wertvollen Beitrag zu der Geschichte der deutschen Bildung in Kurachsen. Namentlich die Einwirkung der Reformation auf das sächsische Schulwesen, die Stellung der verschiedenen Faktoren, (wie das Kurhaus, der Bischof, das Domkapitel, der Rath der Stadt), zu diesen Fragen tritt in diesem besonderen Falle wieder deutlich zu Tage. — Merseburg besaß zur Zeit der Reformation allerdings keine an den Dom geknüpfte Stifts- schule, die — nur eine Klasse mit drei Lehrern — schlecht genug eingerichtet war und zugleich für die Eleme- tarlehre als Stützschule diente. Reformirte suchte hier zuerst als Oberlehrer des damals noch von einem säch- sischen Bischof (Sigismund von Lindenau) regierten Bis- tums Merseburg Herzog Moriz von Sachsen seit 1541 einzugreifen; theils aus wirklichem Interesse für Verbesserung der Jugendbildung, theils in Summe der auf politische Fest- setzung in der westlichen sächsischen Stiften gerichteten Dres- dener Politik. Aber alle seine Pläne, die — namentlich seit 1543 — auf eine Umformung der Stiftschule zu einer fürstlichen Landeschule (wie nachmals Pforta, Meissen, Grimma) und auf deren Dotierung aus dem Einkünften des Petersklosters hinausgingen, scheiterten an dem Widerstande

des Bischofs und des Domkapitels. Als 1545 Bischof Si- gismund starb, erzielte Moriz die Erhebung seines Bruders August zum Administrator; der Schulplan blieb aber jetzt bei dem Ueberwiegen der politischen Arbeiten in Morizens Kabinet liegen; auch die Bitten des protestantischen Rathes erzielten zur Zeit nichts. Erst als nach dem Ableben des 1546 neu eingesetzten letzten katholischen Bischofs Si- donius Michael Helwing, gest. 1561 zu Wien) des Prin- zen August Sohn Alexander zum Administrator polulirt worden war, dachte man wieder an die Schule, die noch immer nur ein Klassenlokal und vier Lehrer hatte. Im Jahre 1574 entschloß sich Kurfürst August, die Schule neu zu dotiren, ihr ein völlig neues Reglement zu verleihen, und ein neues Schulhaus bauen zu lassen, welches am 19. September 1575 eingeweiht wurde, während der erste der neuen Rectoren sein Patent im Juli desselben Jahres erhalten hatte. Rector und Lehrer waren damals weit überwiegen Theologen; bei der schlechten Honorirung (außer einigen Accidenzien etwa 16 Gulden jährlich für den Collobator) fand freilich ein sehr häufiger Wechsel in dem Personal der Lehrer statt. Die Schule führte in vier Klassen von dem ABC bis zur Univerfität; der Un- terricht begann im Sommer um 5 Uhr, im Winter um 6 Uhr früh, und wurde auch Sonntags vor und nach der Frühkirche betrieben. Aufnahme und Abgang der Schüler fand zu jeder Zeit des Jahres statt. Latein, Grie- chisch, Hebräisch und etwas Mathematik waren die Objecte des höheren Unterrichts. Als Curatorium traten namentlich der Stiftsuperintendent, der Bürgermeister der Stadt Merseburg und ein Mitglied des Domkapitels zu- sammen; stiftliche Schmäufe gehörte mit zu dessen Thätigkeit. Noch ist zu bemerken, daß seit Abschluß der Torgauer Con- ferenzformel nur anreirende Lehrer (bis zum Jahre 1810) ein entsprechendes Glaubensbekenntnis zu unterschreiben hatten.

Nach diesem Verfall während des dreißigjährigen Krie- ges erhob die Schule zu neuer Blüthe die Kurfürsten Jo- hann Georg III. von Sachsen Sohn, der Administrator Herzog Christian, der seit 1668 die Schule mehrfach reformirte, finanziell besser ausstattete, eine neue gute Schul- ordnung einführt. Unter bitterem Streit mit dem Dom- kapital schnitt er den alten Zusammenhang der Schule mit letzterem fast ganz ab; das Kapitel besaß nur das Recht, die unteren Schulstellen zu besetzen, die freilich meist nur durch Studenten oder frisch abgegangene ältere Schüler ein- genommen wurden. Der berühmteste Rector war damals der gelehrte Cellarius, später Professor der Verberkamtlich in Halle. Das Schulleben pulirte zwischen Perdem Ernst und heiterem Spiel. Die Rectoren hatten die überhan- nehmenden „Winkelschulen“, die Nothzeit und Unbilligkeit der Schüler zu bekämpfen, obwohl nach unsern heutigen Begriffen wohl Vieles zu streng angesehen wurde. Für das heutige Gefühl ist der scholastische Prügelschlag jener harten Zeit, wie wir ihn wieder durch Prof. Witte kennen ler- nen, nur schwer noch verständlich. Dagegen blüht mit Liebe betriebenes das System der theatralischen Schulfest, erfreulicher Weise unter eifriger Pflege der deutschen Sprache, mit Motiven aus der heiligen Geschichte; solche Aufführungen fanden gewöhnlich zu Weihnachten und zu Ostern statt.

Hierauf folgten zwei längere Vorträge. Dr. Hart- wig theilte aus Grund seiner italienischen historischen For- schungen mit, daß nachweislich alle jene Behauptungen großer italienischer Familien, wie der Ghisi und Liberti in Florenz, Gualandi und Schemondi in Pisa u. a. m., die ihre Abstammung von dem niederländischen Adel der Dition- zent ableiteten, unfaßbar sind. Er theilte dabei mit, daß man (so seit dem 13. Jahrhundert) die in Italien umlaufende Fabel zur Erklärung solches Zusammenhanges zwischen Alt-Rom und den Niederlanden, die Sage erfinden habe, ein Sohn des Carlina sei dem Verderben seines Vaters entronnen, nach Germanien entkommen, habe dort eine vornehme Sächsin geheiratet und sei der Stammvater der sächsisch-italienischen Ritter geworden! Dann folgten noch einige genealogische Mittheilungen. Das Hans Donaparte stammt, wie jetzt erwiesen, aus einer im 12. Jahrhundert erfolgten Abweigung der langobardischen Kadalinger. Die Langobarden ihrerseits vertrieb- teten viele deutsche Ortsnamen in Italien; zwischen Bavaria und Treviso giebt es 200 Lokalnamen auf — engo (ingen). Französische Familien sind in Siena, salsiche von Lenzburg, bairische, alamanische, burgundische und schwäbische in ver- schiedenen Theilen der Apenninhalbinsel itallirt worden.

Zuletzt gab Archidiaconus Pfanne sehr werthvolle Mittheilungen über die Entdeckung, die neuerdings in unserer Marienkirche gemacht wurden; nentlich bei den Ausgrabungen, die jüngst durch die Anlage der neuen Heizvorrichtungen sich nötig machten. Vor der Kappel wurde der Boden bis zu 13 Fuß Tiefe aufgedrungen. Hier fand man nicht nur den schon von Dreyhaupt gerühmten ausgezeichneten Baugrund wieder, sondern auch zwei bis drei Fuß unter der Erde massenhafte Knochenreste der alten Einwohner, und in der Tiefe von sieben Fuß mehrere, etwa 500 Jahre alte, Särge mit noch wohl erhaltenen Skeletten; dabei die blenden Flechten eines jungen Mädchens, und ferner in einer Kiste die wohlverpackten Unterkleider eines Hofes. Das aufgefundenene Klauerwerk gehörte wohl theils zu der uralten Gertraudtenkirche, theils aber (nach des Herrn Bergbaupräsidenten Dr. Hufschens antipredner Vermuthung) zu den Resten der alten cytophischen Ringmauer des ältesten auf das Salinenthal beschränkten Halle. —

Handelskammer für den Regierungs-Bezirk Merseburg.

In der Plenarsitzung der Handelskammer am Freitag kamen zunächst verschiedene Eingänge und Anträge durch den Vorsitzenden Herrn Stadtrat Werber zum Vortrag. Hervorzuheben ist neben den bereits veröffentlichten Anträgen eine Mitteilung des Generalpostmeisters, daß eine Ermäßigung des Fusses für Muttersendungen nicht beabsichtigt werde; ferner eine Eingabe der Handelskammer wegen Klassifizierung der Rüben in den niedrigen Spezialtarif, eine Denkschrift des Ministers betr. den Salzhandel, die Anerkennung Seitens der Berlin-Anhalter Bahn über bestehende Frachtprioritäten in der Tarifierung der Feringe; ein ausführliches Schreiben derselben Bahn bezüglich der Beschränkung der Handelskammer, das zum Theil veröffentlicht werden soll, und dessen Anhang, eine Zusammenstellung sämmtlicher von der allgemeinen Tarifserhöhung ausgeschlossener oder zum Theil davon befreiten Artikel in den verschiedenen Verbänden im Bereich der Handelskammer auslast. Herr Fabrikbesitzer Ernst richtete sodann über die Verhältnisse der Transport-Kommission, betreffend die Revision des Eisenbahn-Vertriebsreglements; sodann über den Antrag Eisenbahns zur Ueberführung der deutschen Eisenbahnen in ein Aktienunternehmen, womit die Kommission nicht einverstanden ist, ferner über die Tarifsystemfrage. Schließlich gab Herr Banquier Stecker ein ausführliches Gutachten gegen die für sich beabsichtigte Erhöhung des Gesamtbeitrages der Reichs-Eisenbahnen von 10 Mark auf 15 Mark pro Kopf, ab, das dem Ausschuss des heutigen Handelstages zugeworfen werden soll. Ein anderes Gutachten des Herrn Banquier Stecker über die Frage der Baarzahlung, spricht sich für Enthaltung offizieller Schritte in dieser Angelegenheit aus.

In der Generalversammlung des kaufmännischen Unternehmungs-Bereichs am Freitag, dessen Vorstand jetzt aus den Herren Betsche, Pfaffe, Liebau und Schmidt besteht, erstattete der Vorsitzende Herr Banquier Betsche den Geschäftsbericht, dem wir entnehmen, daß im vergangenen Geschäftsjahre 500 Mark Unterstützung gewährt worden sind. Das Statut hat die Billigung der königlichen Regierung gefunden unter der Bedingung, daß ein jedes Mitglied der Kasse zu den Statuten seine Unterschrift in einer vom Magistrat beglaubigten Form abgibt. Infolge der Freundlichkeit des Herrn Stadtrat Jordan, welcher in der Versammlung gegenwärtig war, konnte dieser Bedingung durch die Unterschrift der Anwesenden zum Theil genügt werden, und werden auch die nichtanwesenden Mitglieder, um den Abschluß dieses so wichtigen Werkes herbeizuführen, hoffentlich mit Abgabe ihrer noch ausstehenden Unterschrift nicht zögern. Diefelbe kann in nächster Woche von 11-12 Uhr bei Herrn Stadtrat Jordan stattfinden.

Einem Schreiben der Ober-Post-Direktion an die Handelskammer zu Halle entnehmen wir Folgendes: Dem Antrage auf Herstellung einer Postverbindung zwischen Querfurt und Wittenberg wird voraussichtlich in nächster Zeit entgegen zu gehen. — Bezüglich der Einrichtung einer direkten Personenpost zwischen Schafstedt und Wittenberg haben bereits vor einiger Zeit auf einen Antrag des Vorstandes des landwirtschaftlichen Vereins von Schafstedt und Umgegend umfassende Erörterungen stattgefunden, durch welche, wie den betreffenden Antragstellern auch unter ausführlicher Darlegung der Gründe eröffnet worden ist, festgestellt wurde, daß der Personenverkehr von Schafstedt keineswegs so bedeutend ist, um die Weiterführung der Merseburg-Kaufhauser Personenpost bis Schafstedt, bezw. den dadurch entstehenden Kostenanwachs von etwa 1550 M. jährlich zu rechtfertigen. Der Umstand, daß bei dem jetzigen Gange der Personenpost von Querfurt nach Halle, welche Kaufstadt um 1 Uhr 25 Minuten Nacht verläßt, ein unmittelbarer Anschluß nach Wittenberg nicht stattfindet, da die Personenpost von Kaufstadt nach Wittenberg erst 4 Uhr 30 Minuten abgeht, ist allerdings, wie keineswegs verkannt wird, für die betreffenden Reisen mit einigen Unannehmlichkeiten verknüpft, und es ist daher wiederholt eine spätere Ablösung der betreffenden Post von Querfurt in Aussicht genommen worden. Hieron hat indessen abgesehen werden müssen, da ein solcher Gang den Wünschen des Publikums von Querfurt, Köthen und Wittenberg entspricht, überdies der Anschluß der bez. Post in Halle an den Nachttourzug nach Berlin im Interesse des Postverkehres nicht aufgegeben werden kann.

Die am vergangenen Sonntag im Hotel „Stadt Hamburg“ stattgefundene Versammlung von Vertrauensmännern der liberalen Partei in Stadt- und Saalkreise war recht zahlreich besucht. Unter dem Vorsitze des Herrn Banquier Betsche wurde die Veröffentlichung des an anderer Stelle mitgetheilten Aufrufs und außerdem die Einberufung von Vorversammlungen in den Kreislagen des Saalkreises beschlossen.

Kleine Veränderungen durch den Inzeratentheil des „Tageblattes“.

VIII.

In meiner Jugendzeit war die Tanne auf dem Weihnachtsbäume nicht heimisch, ihre Ausflattung kostete gar zu viel Geld. Wir hatten Christbäume, elektrisch von Lantenerlei aufgebaut, mit bunten Zapfen und Sternen reich geschmückt, oben — wenn's hoch kam — ein goldbrauner Engel (Engel ist bezeichnet), unten ein vollständiges Haus mit Fenstern, Vorgarten, kleinen Möbeln. Dieses Haus war noch lange nachher, da der „Delist“ zerstört und verbrannt, der Engel zu künftiger Auferstehung eingepackt war, unser Spiel, unsere Lust, unser Traum. Jetzt gibt man dergleichen Christbäume nicht mehr; die künstlichen Pyramiden mag ich nicht.

Wie ich schon Anfangs gesagt: die Tanne bleibt der schönste Schmuck des Weihnachtsfestes. Der „große Berlin“ ist mir zu weit, ich gehe in den „Volksgarten“ und hole mir eine Tanne aus den schönsten Grünstüben des Parks, wie Franz Lenhardt, der unermüdbare Entreprenur in Gertrudengasse und andern gemeinnützigen Etablissements, hochpoetisch anfand. Die Tannen laufe ich als eigenes Fabrikat bei Fr. Uhlig, Schmeerstraße 25, à Gros von 1,50 bis 9 Mark. Dasselbe sind auch (man sieht sich eben Alles an) Puppenköpfe in Wachs und Porzellan, mit den modernsten Haartouren (à la nature: unächter?) zu haben, Wägel in Leder und Leinwand, Täuschlinge (moderner: Standesamtskinder), schlafend und angeleidet in schönster Auswahl zu billigen Preisen.

Der Lichte wegen bin ich in einiger Verlegenheit: Helmbold u. Co., Leipzigerstraße 109, Emil Zahn, große Märkerstraße 6, Schulze u. Zimmermann, Markt 16, J. F. Naumann, Geißeustraße 5, und Promenadenstraße, empfehlen die schönsten Stearin-, Paraffin-, Brillant-, Apollo-, Wachskerzen u. s. w. Wer die Wahl hat, hat die Qual. Ich darf meinem alten, Jahre lang bewährten Fabrikanten C. F. Linde, alter Markt 10, wohl nicht ohne Veranlassung untreu werden. Es ist ein Weg bis zu Franz Reil, alter Markt 5 und Schmeerstraße 25, wo ich mit mein Confect (60 verschiedene Sorten, die ich selbstverständlich nicht alle kauft, aber „Etwas muß doch sein“) von Marzipan, Chocolate und Zuder beziehe. Wegen des „Hesperidens“ gehe ich trotz des weiten Weges zu David in die Geißeustraße (alte Fische rottet einmal nicht), da ich mir auch das hübsche Weihnachts-Sortiment von M. Dannenberg, Geißeustraße 67, unbedingt ansehen und dort etwas Williges in Vollen kaufen muß. Die französischen Ballnüsse und sciamanischen Hefelnüsse, natürlich im Ganzen, nicht „im Einzelnen“, bezieht mir A. Trautwein, große Ulrichstraße 30, sehr schön. Was aber sonst noch an den Baum gehört: C. F. Ritter, große Ulrichstraße 42. Weich ein Leben in diesem welt genannten Geschäft, das sich auch in der Unmündigen Hände einen Namen gemacht; welche herrliche Auswahl der verschiedensten Gegenstände, die Groß und Klein zum Weihnachtsfest erhalten, entstehen!

Kann vermag ich nicht zu trennen: ich muß zu Brecht an der Glauchauer Kirche 3, denn meine Kleine will durchaus eine Sonnenberger Puppe haben; auch die Kleinsten haben ihren Geschnack für sich. Für diese, Wola heißt sie, habe ich außerdem einige herrliche Blechschalen von Weber, große Märkerstraße 28 und von Wozis König, Markt 25, einen Eimer (die Kleine kann's ja noch nicht lesen, sonst hätte ich nicht, denn auch schon die Kleine Hellschiff benutzt den Werth nach den Kosten), also einen lackirten Eimer für 15 Pf., eine Badewanne mit Wabepuppe für 35 Pf. u. s. w. u. s. w. Ferner bescheere ich eine der reizenden Gummispielowaren von Culner u. Lorenz, am Bauhof 5, wofür ich auch andere praktische Gegenstände von Gummi: Alreiter und Käufer, Regenröde und Schuhe preiswürdig zu haben sind, ebenso wie bei Ferdinand Dehne, Leipzigerstraße 103. Unser Eimer, dem eine bedeutende „Spende“ obliegt, muß durchaus die „Ausverläufe“ benutzen. Deshalb laufe ich bei Ferdinand Haasjengier, große Klausstraße 26, eine Harmonica, um vielleicht das schöne Lied „Hörerbahn“ von der Jüngling zu hören. Es gefiel mir gut in diesem Geschäft: es ist dort für Alles und Alle geeignet, selbst für die Hunde und Pferde; den Hausfrauen empfehle ich besonders Leuchter, „Ausverläufe“, bemalen, emaillirten Kochgeschirr, Platten u. s. w. Wegen der Alletten muß ich einen „Schuld über den Dursch“ thun und zu Struckmeier, Neunhäuser 6, reichhaltiges Gold- und Silberwaarenlager, oder zu Wilh. Körner, großer Berlin 13 gehn. Gott sei Dank, auch dort: „Ausverläufe!“ Goldene Garnituren von 4 1/2 Thlr., Ketten von 5 Thlr., Ringe von 1 Thlr., Medaillons von 2 Thlr., Brochen von 1 Thlr., Sphing von 1 Thlr., Armabänder von 4 Thlr., Kränze von 1 Thlr. an bis (Pointe!) zu den feinsten; ferner Uhren, silberne Strickhosen, Fingerhüte, Hütel, Leuchter u. s. w., äußerst billig. Was ich wähle?

Von Schmudder, Seiden-, Band- und Weißwaaren-Handlung, renommirtes Geschäft, große Ulrichstraße 58, wäre ein eleganter Ansträger für 2 1/2 Thlr. und — immer praktisch! — ein filzart. prima Qualität, ein Stropprock hübsch. Eines oder darf auf ihrem Weihnachtsbäume nicht fehlen: ein gediegenes Werk, ein Klaffier, ein Prachtwerk, eine Erbauungsschrift, oder einer jener Kupferstiche der besten Meister, wie ich dergleichen seit Jahren von Richard Mühlmann, Barfüßerstraße 14, beziehe.

Ich will mir aber keine „Stiefmutter“ sein und auch sagen, was ich mir wünsche; vielleicht lernt Knack Ruprecht, der sich schon zur Reife rüht und augenblicklich wie alte Welt den Schuppen hat, auch bei mir ein. Also: Von Julius Baumgärtel, Leipzigerstraße 6 einen feinen Winterbergschäfer von Perle, Gioccons, Schimo, Double oder Ratine, mir ganz egal, von 6 Thlr. an; mein Geber kann aber auch selber gehen; ferner einen Schlarf (den letzten habe ich bei den Weihnachtschreibereien durchgearbeitet) in Velour, von 4 Thlr. an; das Höhergehen gilt auch hier; einen Heister, meinemetzen für 8 Thlr., denn er wird bei mir doch bald Heister. Wer mir dort nichts kaufen will, gehe zu Ros u. Co., Leipzigerstraße 5, der wegen überfülltem Lager von Wintergarderoben auch ausverkauft.

Einer Uhr bedarf ich auch und mag man sich zur Befriedigung dieses Wunsches an irgend einen der hiesigen Vereinsuhrmacher wenden, welche alle mit einem Schläge gehen und zeitgemäß fortjahren. Ferner wünsche ich etwas ad libitum aus dem Magazine von

Hauptmann, Kleine Ulrichstraße 34, ein äußerst solides Möbel, wie ich selbst bin, ein feines dazu, wo die Pyramiden und Wäflern prachtvoll schön, geschmackvoll, sauber, wie die Bildhauerarbeiten ausgeführt sind. Die sämmtlichen Arbeiten werden in der Fabrik selbst gemacht. Endlich (doch möglichst ohne Ende) will ich eine Menche (ich bin Stephannier und vermeide „Nouveautés“) aus dem schönen Bazar sämmtlicher Herrenbedarfsartikel von Judmann & Ballin, große Steinstraße 8, dazu einen feinen Hülz- oder Seidenhut neuester Fagon, billig, von C. Pfaff, Leipzigerstraße 12, ein Paar Hülz- oder Schotenhülze dertier, dann auch von C. Müller, am Markt 25; endlich: aus dem Geschäft von Heinrich Kunzmann, Schulberg 7, eine feine Haarbürste, — große, feine Auswahl von den kleinsten bis zu den größten einschlagenden Artikel mit billigen, festen Preisen: Leiden, Haar, Jahn, Nagel, Glanz, Schener-Bürsten, Kartätschen, Seien u. s. w. — endlich! „nach dieser Tage attemloser Schulle“ ein Hülzschon von A. Trautwein, große Ulrichstraße 30, Weiß oder Roth, ganz egal, am liebsten ein Pöckchen von allen: Forster, Dypenheimer, Johannisberger, Marobranner, Braunemühl, Niedersheimer, Hochheimer, St. Lampert, Pontet Conet, Chateau Dehseville, Keville, Marganz und wie die Saints und Chateau alle heißen. Dazu etwas zu „hubbren“ von Müller, Leipzigerstraße 106, oder von meinem Nachbar Ferdinand Hummel & Co., Leipzigerstraße 98, vielleicht ein Spidgänschen u. dgl., mir viel und gut: mir denn gehoben und ich könnte es wieder ein Weiden ausfallen, denn dieser letzten Tage Qual war groß.

Kirchenfrage.

Da am ersten Sonntag d. 3. die Ergänzungswahlen für den Gemeinderath und die Gemeindevertretung bevorstehen, so werden nach Beschluß des § 36 der Gemeindeordnung die Listen der Wahlberechtigten in sämmtlichen Gemeinden der Stadtbezirke bei den Ämtern der betr. Kirchen in der Zeit vom 9. bis 24. December zur Einsicht ausgelegt sein, damit jeder, dem daran gelegen ist, sich überzeugen kann, ob sein Name in den Listen aufgeführt ist. Nur die in den Abklärungen Bezeichneten können zur Auslösung des Wahlrechts zugelassen werden. Eintritte gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen müssen vor Ablauf der Auslegungssfrist bei den Pfarrern der betr. Gemeinden angebracht werden; nach Ablauf der Frist sind Reklamationen nicht mehr zulässig.

Der Superintendent D. Dryander.

Allgemeine Versammlung der Liberalen Wähler für Halle und Saalkreis.

Mitbürger in Stadt und Land! Die Neuwahl zum deutschen Reichstage steht in wenigen Wochen bevor. So wird es nöthig, zu einer letzten Veranlassung der liberalen Gesamtpartei unseres Wahlkreises zu schreiben, zum Zwecke der endgiltigen Feststellung ihres Mandatens.

Schon bei den Vorbereitungen zur Erneuerung des preussischen Abgeordnetenbundes wurde in einer sehr zahlreichen Versammlung von Wählern der liberalen Partei die Wiederwahl unseres bisherigen Reichstagsabgeordneten bestimmt in Aussicht genommen. Herr Oberamtmann Spielberg erklärte sich schon in jener Versammlung zur Annahme eines erneuten Mandats bereit. Derselbe hat diese Zusage neuerdings auf an ihn Seitens des Wahlcomitè's gerichtete Anfrage erneuert. In diesem Sinne ist denn auch das unterzeichnete Comité seit jener Zeit thätig gewesen. In diesem Sinne hat sich nun auch eine größere Versammlung von Vertrauensmännern der liberalen Partei unseres Wahlkreises am 9. December ausgesprochen. Noch aber ist es nöthig, daß nach unferm guten alten Brauche und Herkommen eine möglichst große Zahl liberaler Männer unseres Wahlkreises sich endgiltig über ihre Zustimmung zu der in Aussicht genommenen Kandidatur ausdrückt. Zu diesem Zwecke erlauben wir uns, die Liberalen Wähler in Halle und Saalkreis zu einer Versammlung einzuladen, die auf

Donnerstag den 21. December Nachmittags 2 Uhr

im Stadt-Schützenhause zu Halle

angestellt ist. Herr Oberamtmann Spielberg hat sein Erscheinen zugesagt.

Halle, den 9. December 1876.

Banquier Betsche, C. Dobardt, Oberbesitzer Brümme, Nestig, Gutsbesitzer Christel, Wörmlitz, Prof. Couvad, Gutsbesitzer Gordes, Ledendorf, Professor Dr. Droyen, Fabrik-Direktor Engel, Ebbwin, Justizrath Fritsch, Stadtrat Fubel, Buchhändler Gräfe, Holzgärtner Granel, Trotha, Detonom Grunberg, Professor Dr. Dahm, Rentier Secker, Giebichenstein, Gutsbesitzer G. Hensel, Radewell, Professor Dr. Herzberg, Justizrath Herzfeld, Schuldirektor Hoffmann, Gutsbesitzer Hübald, Demitz, Rentier Jellinghaus, Rentier G. Keil, Inspektor Keil, Zieheren, Kaufmann Altmachard, Gutsbesitzer J. Knauer, Schwoigitz, Galerienmeister Kranz, Gutsbesitzer Krienitz, Dachritz, Direktor Krug, Denobor, Bildhauer Landmann, Schuhmachermeister Leopold, Kaufmann Liebau, G. Meinide, Ebbwin, Gutsbesitzer Meinide, Kallenmarkt, Kaufmann C. Meyer, Gutsbesitzer Müller, Fröbnitz, Kaufmann Pfaffe, Justizrath D. Radede, Wagenfabrikant Raufsch, Annamann Reinecke, Oberlehrer Dr. Richter, Kaufmann Rißler, Baumeister Schulte, Buchbinder C. Schweigke, Kaufmann Seuff, Direktor Vogel, Rothenburg, Gutsbesitzer Weirich, Heideburg, Rentier Wolf, Kunstgärtner Wolfhagen.

ff. Catharinen-Flammen.
à Pfd. 70, 65, 60 und 50 Pf., für 3 Mart
4 1/2, 5, 5 1/2 und 7 Pfd.

ff. türck. Flammen,
à Pfd. 40 und 25 Pf., für 3 Mart 8 1/2
und 12 1/2 Pfd.

ff. ital. Birnen,
à Pfd. 80 Pf., für 3 Mart 4 Pfd.

ff. franz. Kerpel,
à Pfd. 75 Pf., für 3 Mart 4 1/2 Pfd.

Amerik. Schnittäpfel,
à Pfd. 50 Pf., für 3 Mart 6 1/2 Pfd. bei
A. Trautwein,
gr. Ulrichsstraße 30.

J. F. Naumann,
Geiststragen- u. Promenadenecé,
empfehlte alle Packungen
prima Brillant-Apollon u. Holländische
Stearin-Kerzen, hellbrennende und nicht
tropfende Canal-Kerzen und
Weihnachts-Kerzen.

Cotillonorden u. Knallpapiere
empfehlte

J. F. Naumann,
Geiststragen- u. Promenadenecé.
Großes Lager
aller Kerzen-Sorten.

Parasivinterzen, alle Packung, 6 Pack für
3 M. Neue Stearininterzen, blaue Car-
tons, 5 Pack für 3 M. Neue Stearin-
kerzen, elegante Wiener Packung, 5 Pack für
3,10 M. Weihnachtslichte in bunten
Farben, per Pack 60 s. Vollwichtige Ca-
nallkerzen, per Pack 1 M.

Schulze & Zimmermann,
(S. 53019.) Markt 16.

Linien, brillant leuchtend, 7 U. für 1 M.,
neue weiße Bohnen, à U. 15 s.,
geschälte Bictoriaerbsen, à U. 21 s.,
Bictoriaerbsen, à U. 15 s.,
grüne Erbsen, à U. 13 s.,
sämmtlich gutkochend, empfehlen
Schulze & Zimmermann,
(S. 53021.) Markt 21.

Br. Magdeb. Sauerfohl,
à Pfd. 10 M. s., empfehlte
Gustav Henning, Dompfah.

Magdeb. Sauerfohl bei J. H. Strähner.
Verica, Atlanten, Romane billigst bei Beerlein.

Kieferne Stollen,
2 1/2, 2 1/2, 2 1/2 stark, 2 1/2 Bohlen, 1/4 Zopfbr.,
1/2 Zopfretter, 1/2 Stammretter stehen
wegen Auftrags des Geschäftes sehr billig zum
Verkauf **Martinsgasse 18, Georg Wilke.**

Barometer
mit vorzüglich ausgeföhnet, vollständig luft-
leeren Röhren, sowie alle Sorten Metall-
Barometer empfehlte

Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Citronat,
vorzügliche Waare, bei
H. Sohncke,
große Steinstraße 2.

Zum Weihnachtsfeste empfehlte Schut-
tornister in großer Auswahl für Knaben und
Mädchen. Auch werden dafelbst alle Arten
Stidereren sauber und schnell garnirt von
E. Glässert,
Tüschner und Tapezierer,
Kludenstraße 4.

Giebigensteinener Brod und Frühstüd,
jetzt das größte in Halle, zu haben
Schulberg 20.

Villa-Verkauf
bei Rudolstadt. Das Grundstüd, bequem ge-
legen, ist neu und solid gebaut und gewährt
einen herrlichen Fernsicht in das Saalthal.
Auskunft ert. **G. Deder in Dessau.** (H 35946)

Ein kleines Haus zu verkaufen und
eine Wohnung zu vermieten. Zu er-
fragen
Serviettenstraße 5.

Auction.
Heute Dienstag Nachmittag 1 Uhr sollen
große Brauhausgasse 28 versch. Möbel,
als: Sopha, Tische, Stühle, Kleiderstretäre,
Küchenschranke u. a. S. mehr gegen Bar-
zahlung verkauft werden.
(H 53080)
Häder.

Drosselbauer kauft d. Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Zu Gemäßheit des § 16 des Gesetzes über die Han-
delstammern vom 24. Februar 1870 und auf Grund meiner
Bekanntmachung vom 23. November a. cr., bringe ich hier-
mit zur Kenntniznahme der Wahlberechtigten
des 1. Wahlbezirks der Handelskammer
zu Halle a. S.

(Stadt Halle, Saalfreis und Kreis Merseburg),
daß die Wahl von 5 Mitgliedern der Handelskammer an
Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Kaufmann
Franz Pfaffe in Halle und der laut Protokoll vom
30. October 1873 ausgeschiedenen Herren Commerzienrath
Büttner, Stadtrath Werther in Halle, Director Bügel
in Löbejün und Fabrikbesitzer Krause in Trotha
am Montag den 18. December,
Vormittags 10 Uhr,
im kleinen Saale des Stadtscützen-
hauses hier
stattfindet.

Halle a. S., den 9. December 1876.
Die Handelskammer Halle a. S.
Der Wahlkommissar.
Alb. Ernst.

Dreifacher-Berichtigung.
Im ersten Abdruck vorstehender Bekanntmachung ist zu berichtigen:
Seite 4 statt 23. Februar 23. November.
Seite 15 statt 21. December 18. December.

Bu Weihnachtsgeschenken empfehle noch
Seidene Rips-Schürzen f. 1 Zhr. 7 1/2 Egr.
Atlas-Kragens f. 2 Zhr. 10 Egr.
Filz-Unterröcke f. 1 Zhr. 10 Egr.
Stepp-Röcke f. 1 Zhr.

J. Schmuckler.
Heute erhielt ich noch eine große Partie Spielwaa-
ren und wird der Verkauf 30 Procent billiger als
sonst fortgesetzt. Ebenso verkaufe ich Baumtüllen und
Schmuck, da ich einen colossalen Vorrath habe, spott-
billig. — Spielwaaeren und Baumtüllen nur
Markt 25. Moritz König.

Lampen! Lampen!
Veranlaßt durch den großartigen Erfolg im vorigen Jahre mit meinem
billigen Lampen-Verkauf habe ich auch in diesem Jahre einen bedeutenden
Vorrath Tischlampen von einem Fabrikanten, dessen Lager sich bei jetzigen
Verhältnissen zu sehr gesänft, per Cassa übernommen u. bin dadurch im Stande
Tischlampen mit Bundbrenner,
die sonst 5 Mart kosteten, zu 3 Mart 75 Pfg. u. f. w. verkaufen zu können. Für
jede einzelne Lampe leiste Garantie, sowohl für Gütbrennen als auch für Dauers-
haftigkeit der Brenner.
Verkauf beginnt Dienstag und dauert so lange als der
Vorrath reicht.

Nur Rathhausgasse 9
ist der Verkauf, nicht Markt.
Moritz König.

Bitte zu beachten.
Bei meiner Durchreise durch Halle lude ich zu kaufen und bezahle passenden Falles
hohe Preise für alterthümliches Meißener Porzellan, als: Figuren-Gruppen, Service,
einzelne schön gemalte Tassen, desgl. alte Thon- u. Steinkrüge, geschliffene u. gemalte
Glaspolale, sowie schön geschweifte oder geschmückte Möbel, Bronze-Gegenstände,
Emailen, antike Schmucke, Waffen, alte Stoffe, Stidereren, Spitzen u. f. w. Gef.
Offerten unter der Aufschrift „Alterthümer“ bitte in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
B. Rosin aus Dresden.

Die Actionaire der
Halleschen Buckersiederei-Compagnie
werden hierdurch zu der auf
Donnerstag den 28. December c. Vormittags 10 Uhr
im **Hotel zur Stadt Hamburg** hiersebst
anberaumten ordentlichen General-Versammlung eingeladen.
Tages-Ordnung:
1) Geschäftsbericht und Vorlegung der Bilanz pro 1875/1876.
2) Ertheilung der Dividende pro 1875/1876.
3) Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths.
Halle, den 9. December 1876.

Der Aufsichtsrath
der **Halleschen Buckersiederei-Compagnie.**
Gneisf.

Es wird ein junger Mann mit guter
Handchrift gesucht. Selbstgeschrieb. Offerten
nimmt die Expedition dieses Blattes an, unter
der Aufschrift: **Comptoir-Gehülfe.**

Krankenwärter oder Krankenwärterin wird
logleich gesucht **Bechershof 12, 1 Tr.**
Ein Mädchen, welches in der Küche gründ-
lich erfahren ist und Hausarbeit übernimmt,
wird bei gutem Lohn zum 1. oder 15. Jan.
gesucht.
Frau Rentmeister **Bünchmann,**
Königsplatz 37, II.

Ein feines Stubenmädchen findet
sicher oder 1. Janitar angenehme Stellung
durch Fr. Deparade, gr. Schlam 10.

Ein anständiges, in Küche und Haus
erfahrenes Mädchen erhält bei gutem Lohn
zum 1. Januar 1877 noch Stellung. Näheres
Thalgasse 6, 2 Treppen.

Ein gebildetes, junges Mädchen, in weißlichen
Handarbeiten erfahren, wird zur Beschäfti-
gung zweier Kinder von 4 und 6 Jahren zum
baldigen Antritt gesucht.
Wohnungen alte Promenade 166, 2 Treppen,
früh von 9—10 Uhr.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit
wird gesucht **Sophienstraße 9a, 1 Tr.**
Ein Mädchen mit guten Zeugnissen erhält
Dienst **Leipzigerstraße 91 im Laden.**

Einige recht nette Mädchen mit guten
Büchern empfehle das Comptoir von
Emma Lereche, gr. Klausstr. 28.

Ordentl. Mädchen u. Anechte weißt sof. u.
1. Jan. nach Fr. **Fiedinger, H. Schlam 3.**

Kräftige, moralische Landmädchen mit
mehrl. Anechten, und freudl. Kindernädchen
suchen Stellen durch
Frau **Vinneweiß, gr. Märkerstr. 18.**
Eine Köchin sucht noch 1. Januar Dienst.
Zu erfragen **Unterberg 23, 2 Treppen** bei
Frau **Stietler.**

Ein Kind kann mit gefüllt werden. Näheres
in der Expedition dieses Blattes.

Restaurant Rosenthal.
Heute Dienstag
Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet
A. Bunisch.

Bur Eremitage.
Theatre variéte.
Täglic Concert, Ballet und
Vorstellung. **H. Hackenmesser.**
Schirm liegen geblieben **Droschke 97.**
Brauner Hund ungelassen **Spitze 19.**

Bekanntmachung.
Ich fordere hiermit Jedermann auf, meiner
Frau **Amalia Schleginger** geb. **Vogler**
auf meinen Namen Nichts zu borgen, da ich
keine Haftung leiste. **Franz Schleginger.**

Danksagung.
Dem Herrn Doctor **Schäding** für die
sehr schwere, doch glückliche Entbindung meiner
Frau am 10. d. M., sowie der Hebamme
Frau **Nieschke** sage ich meinen innigsten
Dank.
Fried. Käfel.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute wurden wir durch die Geburt eines
mütern Knaben hoch erfreut.
Berlin, den 10. December 1876.
Otto Nieper
und Frau **Kouhe** geb. **Friedrich.**

Todes-Anzeige.
Gestern früh 11 1/2 Uhr entschlief sanft
nach langen schweren Leiden meine gute Frau,
unsere gute Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter, **Johanne Heimberger** geb. **Dintel.**
Dies allen Freunden und Bekannten zur
Nachricht.
Halle, den 10. December 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.
G. Heimberger.

Todes-Anzeige.
Gestern Mittag verschied sanft und ruhig
unsere gute Schwester, Mutter, Schwieger-
und Großmutter, die verewitwete **Wittcher-**
meister Auguste Keller.
Halle, den 11. December 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß meine liebe Frau **Somband**
früh 7 Uhr nach langen schweren Leiden sanft
entschlief. **Karl Schmidt, Kupferstecher.**

Bekanntmachung.
Der Mangel an Raum auf dem Weihnachtsmarke, sowie die vielfachen mit dem Feilhalten der f. g. Weihnachtsbäume für die Annahmer und Handbreitenden verbundenen Beschäftigungen machen die Verlegung der Verkaufsstellen dieser Bäume vom Marktplatz notwendig.

Es wird deshalb hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß natürliche und künstliche Weihnachtsbäume (Pyramiden u.) während der Dauer des Weihnachtsmarktes nur auf dem großen Berlin hier feilgehalten und nach der Anordnung der Marktplatz-Beamten aufgestellt werden dürfen.

Halle, den 7. December 1876.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung,
die Weihnachts-Sendungen betreffend.
Mit Rücksicht auf die bekannten Verhältnisse richtet das General-Postamt auch in diesem Jahre an das Publikum in dessen eigenem Interesse das Erüthen, mit den Weihnachts-Verbindungen bald zu beginnen, damit sich die Paketmassen nicht in den letzten Tagen zusammenendrängen und die pünktliche Ueberkunft nicht gefährdet wird.

Zugleich wird ersucht, die Pakete dauerhaft zu verpacken, namentlich nicht dünne Pappkästen, schwache Schachteln und Cigarrenkisten zu benutzen, und die Aufschrift der Pakete deutlich, vollständig und haltbar herzustellen. Die Paketaufschrift muß bei frankirten Paketen auch den Frontvermerk, bei Paketen mit Postvorschuß den Betrag desselben, bei Paketen, welche nach Ankunft am Bestimmungsorte zugleich bestellt werden sollen, den Vermerk „durch Gilboten“ und bei Paketen nach größeren Orten thümlich die Angabe der Wohnung des Empfängers, bei Paketen nach Berlin auch den Districten des Postbezirks enthalten. Zu einer Befehlsmung des Betriebes würde es wesentlich beitragen, wenn die Pakete frankirt abgehändelt werden.

Berlin W., den 5. December 1876.

Kaiserliches General-Postamt.

Bekanntmachung.
In Folge Anordnung der Königlichen Regierung in Merseburg wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Unterzeichnete für die bevorstehende Reichstagswahl zum Wahlkommisär im 4. Wahlkreis (Saalkreis und Stadt Halle) ernannt worden ist.

Halle, den 9. December 1876.

Der Königliche Landrath des Saalkreises
C. v. Krojitz.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Unter dem Rindvieh des Gutsbesizers Friedrich Zarries hier ist die Lungenseuche ausgebrochen.

Dornitz, den 8. December 1876.

Der Amts-Vorsteher Fr. Gneist.

Weihnachts-Geschenke
empfehlen:

Gummi-Spielwaaren
in größter Auswahl.
Gummi-Puppenköpfe.
Gummi-Abtreter u. Läufer.
Gummi-Regenröcke
in verschiedenen Stoffen.
Gummi-Schuhe
nur für Damen.

Eulner & Lorenz,

Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik.

Nachdem das von mir bisher am hiesigen Plage betriebene Kohlengeschäft der Rentier Bremer für seine eigene Rechnung von mir übernommen hat und fortführen wird, sage ich bei meinem Fortgange von hier nach Erfurt dem geehrten Publikum sowie allen meinen Bekannten und Geschäftsfreunden ein herzliches Lebewohl, indem ich gleichzeitig für das mit bisher geschenktem Vertrauen und zu Theil geworbene Wohlwollen meinen aufrichtigsten Dank mit der Bitte abstatte, mich auch ferner in freundslichem Andenken behalten zu wollen.

Halle, den 12. December 1876.

Carl Martini.

Oberöblinger Briquettes u. Presssteine,
Böhm. Salon- u. Zwickauer Steinkohlen
empfehlen
Wilh. Seering, Blücherstraße 6.

Zum Einkauf von Festgeschenken
empfehlen seine
mit allen Neuheiten und aufs reichhaltigste ausgestatteten
Lager von

Spielwaaren: Unterhaltungs-Spiele für Gross u. Klein, Lehrspiele, Mechanische u. physikalische Spielsachen, Puppen.
f. Holzwaaren: echte schweizer Schnitzereien, geschnitzte Möbel, Kasten, Servis etc.
f. Lederwaaren: Necessaires, Albums, Brieftaschen, echt engl. Portemonnaies, Etuis.

Korbwaaren u. Korbmöbel.
Größte Auswahl. — Vorzügliche Qualität. — Billigste Preise.
Emil Graf vorm. H. Rüffer.

C. F. Pohle's Nürnberger 50 Pfg.-Laden,
Salle aS., Leipzigerstraße 89.
Neu angekommen sind Schachtel Spielwaaren, Schächerie, Regel, Soldaten, Gähnerhüte, Kochgeschirre u., Kochherde, Bierdeckel.
Wachspuppen mit Haartour
und beweglichen Augen,
Schreibzeuge, Kammlasten, Chainen, silberne Leuchter, silberne Becher
und noch hundert andere Artikel.
Jedes Stück 50 Pfg.

Bekanntmachung.
Die Lichtstärke des städtischen Leuchtgases betrug im Monat November durchschnittlich 13,5 Ballrathkerzen und 34 Grad des Erdmann'schen Gasprüfers. Sie war demnach 0,5 Ballrathkerzen größer als das vorgeschriebene Normalmaß.

Halle, den 7. December 1876.

Das Curatorium der Gasanstalt.

25 Stück Cigarren
in eleganten Kistchen, nur soweit noch Vorrath,
à 75 Pf., 1 Mart, 1,25 und 1,50,
empfiehlt zu kleinen Weihnachtsgeschenken
G. Gröhe,
goldener Löwe, Leipzigerstraße 104.

Wiederverkäufers
empfehle ich meine reellen Waschseifen zu Fabrikpreisen.
Emil Jahn,
große Märterstraße 6, nahe am Markt.
Baumkerzen, la. Stearin- und Paraffin-Kerzen
in beliebiger Packung, von 3 Mart ab zu Vorzugspreisen, Wachstüde und Seifenfiguren
billigst bei
Emil Jahn, gr. Märterstraße 6.

Die Gröpfung meiner umfangreichen
Weihnachts-Ausstellung
aller Arten von
Fuß-Bekleidungen

zeige einem hochverehrten Publikum hiermit ergebenst an.
Allergößte Auswahl, geschmackvolle solide Arbeit, verhältnißmäßig niedrigste Preisnotirung.
Dieselbe wie auswärtige Aufträge werden durch Beifügung einer getragenen Fußbekleidung passend und franco effectuirt.
Nichtconvenirendes tanche nach den Feiertagen bereitwilligst um. Wie alljährlich, habe für den Weihnachtseinkauf die ohnedem billigen Preise noch um etwas herabgesetzt.

F. Schultze, Schuhmachermeister,
gegenüber Hôtel Stadt Hamburg.

Preisermässigung.

Die
Original-Singer-Nähmaschinen,
deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen, auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, sind nicht nur die besten, sondern jetzt auch die billigsten Nähmaschinen, welche sich im Handel befinden. Auf der Weltausstellung zu Philadelphia wurden die Original-Singer-Nähmaschinen mit den höchsten Preisen prämiirt, welche überhaupt zur Vertheilung gelangten: — zwei Ehrendiplome u. zwei Medaillen. —

Verbesserte
Wheeler & Wilson-Nähmaschinen
mit neuem Stoffzieher, Presserschraube u. verbesserter Treteinrichtung, ganz geräuschlos gehend, empfiehlt
Otto Giseke, gr. Steinstraße 67.

Die Weinhandlung u. Destillation
von
A. Trautwein,
gr. Ulrichsstraße 30,
empfiehlt zu soliden Preisen u. bester Auswahl

Weissweine:		Rothweine:	
Suppenwein	excl. à Fl. M. — 60	St. Lambert	excl. à Fl. M. 1.—
Forster	- - - 1.—	St. Julien	- - - 1.10
Oppenheimer	- - - 1.25	Fontet Canet	- - - 1.50
Johannisberger	- - - 1.50	Chat. Beycheville	- - - 2.—
Marobrunner	- - - 1.75	St. Julien	- - - 2.50
Liebfrauenmilch	- - - 1.75	Chat. Leoville	- - - 2.50
Rüdesheimer	- - - 2.—	Chat. Margaux	- - - 3.—
Rüdesheimer-Berg	- - - 2.50		
Hochheimer	- - - 2.50		
Forster Rösling	- - - 3.—		

Spanische Weine:

Valenci Dulce	incl. Fl. M. 3.—	Fondillo	incl. à Fl. M. 4.—
		Paredon Dulce rancio	- - - 3.—
		Mannan Embocato	- - - 2.50

Süßer Ungarwein in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Fl. à 1.50 und 2.50 M.
Champagner 2.50—6 M.
f. Pansch, à Fl. 1.50, 2, 2.50 und 3 M.
f. Arac, Rum, Cognac, Liqueure und Aquavite.
Bei Entnahme von grösseren Posten entsprechend billiger.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)